



TARGET
RUEDIGER NEHBERG
Direct actions for human rights
Gezielte Aktionen für Menschenrechte

Jahresbrief

2017

GEMEINSAM DIE WELT VERÄNDERN EIN KONZEPT MIT ZUKUNFT.

Schön, dass Sie dabei sind, liebe Förderinnen und Förderer!

In den zurückliegenden Monaten und Jahren haben wir tragende Grundlagen geschaffen, auf die die Menschen in den Projekten sich verlassen können. Sei es unsere Geburtshilfeklinik in der Danakilwüste Äthiopiens für die von Weiblicher Genitalverstümmelung (FGM) betroffenen Mädchen und Frauen, seien es die Kampagnen mit unserem Goldenen Buch für ein Ende von FGM in Guinea-Bissau oder die Registrierung in Brasilien als eigenständige Organisation und die damit verbundene Berechtigung, zukunftsweisend für die Indigenen und den Regenwald agieren zu können.

Wie wichtig diese Registrierung war, sehen wir in der aktuellen Entwicklung der brasilianischen Politik, die nach dem Urwald und somit nach einer der größten Klima- und Sauerstoffquellen greift.

Wir durften in all den Jahren dieses Schaffens Ihre zuverlässige Unterstützung erfahren. Gemeinsam mit Ihnen haben wir uns bei den Menschen als beständige Partner gezeigt, Arbeitsplätze geschaffen und begonnen, mit ihnen ihr Morgen zu gestalten. Darüber berichten wir wieder in diesem Jahresbrief.

Wir wissen jedoch, dass unsere Aufgabe in der Zukunft liegt - für die von Verstümmelung bedrohten Mädchen in weiteren Regionen Afrikas und für die Erhaltung des Lebensraumes Amazonasregenwald. Unser Platz ist mittendrin. Mit der Erfahrung des Erreichten und mit dem Ziel der nachhaltigen Veränderung. Packen wir es weiter an!

Danke für jede Spende, für jedes Mitdenken, für jedes Mittun! Lassen Sie uns miteinander die nächsten Schritte gehen, jetzt.

Ihre *Annette und Rüdiger Nehberg*

EINE SPENDE SCHENKEN - IHRE BOTSCHAFT IN DIE WELT

- noch kurzfristig zum Weihnachtsfest
- zur Taufe oder Hochzeit
- zum Geburtstag oder Jubiläum
- einfach, weil „man schon alles hat“

Mit den beigelegten Grußkarten können Sie Ihre persönliche Botschaft dem Beschenkten übermitteln. Sie senden an uns die ausgefüllte Infokarte und wir oder Sie den Beschenkten diesen Jahresbrief mit einem TARGET-Willkommensgruß.



Annette und Rüdiger Nehberg, Foto: Frank Kramer

INHALT

- 3 - 7 Projekt **SOS AMAZONAS**
- 8 - 11 Projekt **GUINEA-BISSAU**
- 12 - 18 Projekt **GEBURTSHILFEKLINIK**
- 19 Ihre **Spenden in unseren Projekten**
- 20-23 **FÖRDERER AKTIV**

Titelbild: Der Amazonasregenwald Brasiliens: Der Arten-, Klima- und Sauerstoffquell ist in seiner unfassbaren Einzigartigkeit akut bedroht.



PROJEKT SOS AMAZONAS

AMAZONIEN IST BEDROHTER ALS JEMALS ZUVOR! DER FÜR DAS WELTKLIMA UNVERZICHTBARE REGENWALD BRASILIENS IST SO SEHR IN GEFAHR, DASS WIR IHM DEN TITEL UNSERES JAHRESBRIEFES 2017 WIDMEN

Seit Anfang 2017 wurden 3.000 Quadratkilometer Urwald zerstört. Das entspricht der unvorstellbaren Fläche von über 400.000 Fußballfeldern. 20 % der Amazonas-Entwaldung fand in Schutzzonen statt.

TARGET engagiert sich seit 2002 im Amazonasregenwald. Durch den Bau der kleinen Urwaldklinik und einer Krankenstation im Schutzgebiet sind wir mit dem indigenen Volk der Waiäpi verbunden. Eine generationsübergreifende, gewachsene Freundschaft. Gemeinsame Verantwortung verbindet uns. Eine Verantwortung, der wir uns in Zukunft noch stärker für die kommenden Generationen stellen müssen. Wirtschaftliche und politische Interessen sowie Korruption bedrohen zur Zeit massiv das nördliche Amazonasgebiet.

Bereits in den späten Sechzigerjahren bekundeten inländische und ausländische Konzerne wirtschaftliches Interesse. Es werden hohe Vorkommen an Gold, Kupfer, Mangan, Eisen und weiteren Rohstoffen vermutet. Den Schutz des Gebietes vor Raubbau durch ausländische Konzerne garantierte 1984 die damalige Militärdiktatur mit einem Erlass. Im März 2017 wurde die Forderung des Ministeriums für Bergbau laut, diesen aufzuheben und das Gebiet für wirtschaftliche Nutzung freizugeben. Parallel kürzte Temer das Budget der Schutzbehörde für Indigene (FUNAI) auf die Hälfte der bisher zur Verfügung gestellten Gelder. Fünf wichtige FUNAI-Stützpunkte zum Schutz der Gebiete wurden mittlerweile geschlossen. Laut der FUNAI eine gezielte Attacke zur Schwächung indigener Rechte.

Seit der Machtergreifung des Präsidenten Michel Temer 2016 gab es täglich neue beunruhigende Meldungen aus Brasilien. Im Juli diesen Jahres gab er mehr als 4 Millionen Hektar Regenwald an die Wirtschaft zur Ausbeutung frei. Das entspricht der Größe der Schweiz! Das betroffene Areal umfasst indigene Reservate sowie Naturschutzgebiete. Auch ein Teil des Waiäpi-Gebietes ist von der aktuellen Entwicklung betroffen.

Jedes unserer Gesundheits-Projekte bei den Waiäpi ist für sie und für den Regenwald überlebenswichtig und den zerstörerischen Machenschaften ein kleines, aber effektives Steinchen im Getriebe. Lassen Sie uns gemeinsam weitere, territoriale Barrieren durch gezielte Projekte realisieren.

Zwar zog Temer nach nationalem und internationalem Protest durch Umweltschutzverbände und Prominente die Gebietsfreigabe zurück. Das Bergbauministerium machte jedoch deutlich, dass die Verhandlungen um das Dekret „zu einem späteren Zeitpunkt“ wieder aufgenommen würden. Uns ist bewusst, dass es nur eine Frage der Zeit ist, bis es weitergeht und das sensible und überlebenswichtige Ökosystem mit seiner einzigartigen Flora und Fauna - und damit der Lebensraum der indigenen Völker - unwiederbringlich zerstört wird.

TARGET POSITIONIERT SICH FÜR DIE WAIÄPI

Im August ist uns die wichtigste Voraussetzung dazu gelungen, gerade noch rechtzeitig, bevor neue Bestimmungen auch dies unterbinden: Nach zwei Jahren intensiver Vorbereitungen, Verhandlungen und Behördengängen konnten wir **TARGET Ruediger Nehberg Brasil** offiziell registrieren. Unter brasilianischer Flagge und deutscher Leitung unterliegt dieser Verein als indirekter Ableger von TARGET e. V. Deutschland dem brasilianischen Recht und genießt gleichzeitig dessen Schutz. Dies war durch Änderungen in der Gesetzgebung des Landes im Hinblick auf ausländische Organisationen zwingend notwendig, um unsere Aktivitäten fortführen zu können.

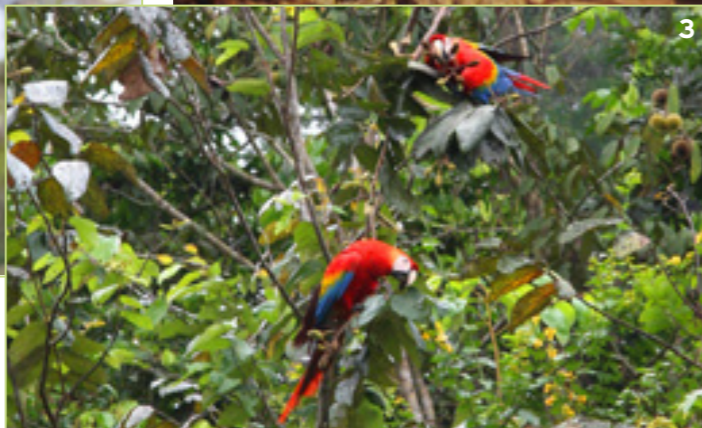


Rücksichtslos werden die Urwaldriesen abtransportiert zur Holz- und Landgewinnung.

Gier und Korruption

Selbst vor der Brasilianischen Verfassung macht die Gier auf den Regenwald keinen Halt. Das in ihr garantierte Recht auf die Unantastbarkeit klar definierter Schutzgebiete wird seit August 2017 vom Obersten Gerichtshof auf die Möglichkeit der Änderung hin geprüft. Schlimmstenfalls hätte dies die Auflösung der Grenzen zur Folge. Der Errichtung von Wasserkraftanlagen und dem Ressourcenabbau würde wenig im Wege stehen. Eine weitere Änderungsprüfung betrifft das Recht der Ausweisung von Schutzgebieten. Bisher war die Indigenenschutzbehörde FUNAI dafür zuständig. Sie soll sogar aufgelöst werden. Stattdessen möchte der Nationalkongress darüber entscheiden. In ihm sitzen Politiker mit entsprechenden wirtschaftlichen Interessen. Dabei geht es zunächst um den Zugriff auf 600.000 Hektar Tropenwald. Dagegen lehnen sich inzwischen landesweit indigene Völker auf, auch die Waiäpi.

Hinweis: Gegen drei Fünftel der 594 Parlamentarier, 12 der 27 Gouverneure der Bundesstaaten sowie alle fünf noch lebenden, ehemaligen Staatspräsidenten wird wegen Korruption ermittelt.



1 Waiäpi-Kinder haben das Recht auf eine Zukunft in ihrer Heimat Regenwald. 2 Wilde Bananenstaude. Der Urwald ernährt Mensch und Tier. 3 Urwald-Papageien, ihr Lebensraum sind die Baumkronen. 4 Protestierende Waiäpi.



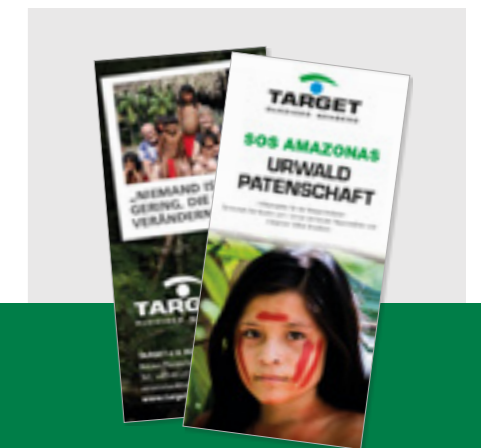
1 TARGETs Urwaldklinik bei den Waiäpi. 2 Ärztliche Behandlung vor Ort. 3 Mütter mit Kindern vor der Anmeldung.

› **TARGETs Urwaldprojekte bei den Waiäpi-Indianern schützen bisher ein großes Stück unberührten Regenwald vor dem zerstörerischen Handeln der Goldsucher, der Bergbau- und Holzindustrie sowie der Agrarwirtschaft.**

Amazonien hat in den letzten Jahrzehnten bereits ein Fünftel seiner Fläche zugunsten der Rohstoff- und Holzwirtschaft, großflächigen Ackerbaus und der Viehzucht eingebüßt. In Zeiten wie diesen ist es umso wichtiger, dass wir uns verstärkt und gezielt vor Ort einsetzen. Durch unsere Gesundheitsprojekte wird für die Waiäpi eine elementare Grundlage geschaffen. So können sie es sich gesundheitlich leisten, weiterhin im Stammesgebiet zu leben, ihren territorialen Anspruch verteidigen sowie die Grenzen schützen.

› **Nur wer vor Ort stark agieren kann, wird sich in diesem Kampf um die letzten Teile unberührter Natur positionieren, bewegen und so letztlich überleben können.**

Es geht um unsere gemeinsame Zukunft und vor allem um die Zukunft nachfolgender Generationen weltweit. Damit auch unsere Kinder und Kindeskiner eine lebensfähige Umwelt vorfinden und die Nachkommen der letzten Urvölker dieser Erde eine faire Chance haben.



SOS AMAZONAS - JETZT URWALDPATE WERDEN!

Unserem Förderkreis steht ab sofort die neue Urwaldpatenschaft zur Verfügung, um den Schutz des Regenwaldes und der Waiäpi-Indianer direkt und noch gezielter zu unterstützen. Hierzu haben wir dem diesjährigen Jahresbrief eine kleine Broschüre beigelegt „SOS-Amazonas Urwaldpatenschaft“. Die Anmeldung zur Übernahme einer Patenschaft senden Sie bitte per Post oder E-Mail an uns.

Gerne beraten wir Sie hierzu auch individuell:

Tel.: +49 40 609 4554 99
amazonas@target-nehberg.de





PROJEKT GUINEA-BISSAU

EINSATZ GEGEN WEIBLICHE GENITALVERSTÜMMELUNG

Unermüdlich arbeiten wir weiterhin mit zwei Imam-Teams in Guinea-Bissau, diesem ganz besonderen Land an der Westküste Afrikas zum Atlantik hin mit seinen vielen Inseln und Sümpfen. Die große Herausforderung: Aufklärung darüber, dass die Weibliche Genitalverstümmelung (FGM) gegen die Ethik des Islams verstößt und bei den Mädchen lebenslange schwere körperliche Schäden verursacht. Deshalb ist FGM Sünde. Seit 2012 sind wir in diesem Teil Afrikas aktiv und aktuell mit einer für zwei Jahre geplanten Kampagne unterwegs. Sie wurde gemeinsam mit TARGET-überzeugten Imamen geplant. Sie hat unter anderem das Ziel, erneut zu den bei den bisherigen Besuchen als resistent eingestuftem Geistlichen und Dörfern zu gehen, diese aufzuklären und umzustimmen. Die Wirkung unserer Besuche wird durch begleitende Aktivitäten verstärkt, u. a. durch die Sensibilisierung von Grundschullehrern und medizinischen Mitarbeitern aus den Dörfern.

Bis zur Regenzeit im August waren unsere Teams in 83 Dörfern in der Region Bafatá, 28 Dörfern in der Region Gabú, zehn Dörfern in der Region Oio, zwei Dörfern in der Region Biombo und in 37 Moscheen in Bissau. Besuchten wir beim ersten Mal ausschließlich die Imame und Dorfführer, arbeiten die Teams nun in der aktuellen Kampagne bei den Besuchen länger und mit dem ganzen Dorf, besonders mit Meinungsführern, Familienoberhäuptern, Jugendlichen und Frauen.

Es ist der Arbeit in den Jahren davor zuzuschreiben, dass die TARGET-Teams nun auch in Dörfern kommen dürfen, die vorher jeden Besuch verboten hatten. Es gibt jedoch weiterhin Orte, in denen Imame sich noch immer uneinsichtig gegenüber der Abschaffung von FGM zeigen, während Frauen, Jugendliche und Dorfchefs offen für einen Wandel sind.



„Wir schützen unsere Töchter“

Informative Broschüre mit großer Wirkung.

Aufgrund des hohen Analphabetentums unterstützt die Broschüre mit dem Titel: **Weibliche Genitalverstümmelung ist nicht Teil des Islams - Wir schützen unsere Töchter** seit letztem Jahr unsere Arbeit. Mithilfe erzählender Bilder und der Umgangssprache des bissauischen Kreols klären wir zu FGM und Islam, gesundheitlichen Schäden und dem Strafgesetz von Guinea-Bissau gegen FGM auf. Die Broschüre wird bei den Besuchen den Multiplikatoren wie Dorfältesten, Lehrern, medizinischen Außenposten, Frauen- sowie Jugendgruppen überreicht und stößt auf großes Interesse.



1 Die Imame Alficene und Seco vom TARGET-Team sprechen mit der Frauengruppe in Bada offen über FGM. 2 Eine junge Frau und ihre Tochter hören dem Team aufmerksam zu. 3 Moschee in Gabú. 4 Der Gesprächsbedarf ist groß: in der Moschee von Gabú. 5 Junge Männer setzen sich anhand der neuen Broschüre mit dem Thema FGM auseinander.



Den Imamen und dem Projektteam gebührt unser höchster Respekt für ihren Einsatz. Ihr Mut bedeutet für die Mädchen in Guinea-Bissau Hoffnung auf eine unversehrte Zukunft heutiger und künftiger Generationen.



1 Ein Dorf in Guinea-Bissau. 2 Fahrer Aristides prüft, ob er mit dem Auto auf diesem Weg zum nächsten Dorf kommt. 3 Begleitende Aktivitäten: Imame, die sich von FGM abgekehrt haben, werden in Treffen ermutigt, ihre Position in ihrem Umfeld weiter zu verbreiten und Mädchen zu schützen.

DIE HERAUSFORDERUNG: AUFKLÄREN UND EIN JAHRTAUSENDE- ALTES TABU AUFBRECHEN

Mit dem Thema „Abschaffung von FGM“ unterwegs zu sein, öffnet nicht jede Tür, ist anstrengende und mutige Arbeit von Einzelkämpfern, ist mit Verleumdung und Anfeindungen verbunden. Das jedoch zeigt unseren Imamen vermehrt die Wichtigkeit ihrer Arbeit und umso entschlossener engagieren sie sich. Sie sehen es als ihre Aufgabe und Verantwortung, Teil der Kampagne zu sein und die Mädchen zu schützen.

Weiteres Sensibilisieren ist notwendig, um das Tabu stets ein Stückchen mehr aufzubrechen. TARGET geht mit Imamen in Dörfer, in denen das Thema FGM bisher noch nie öffentlich angesprochen wurde, in denen bislang keine anderen Organisationen bereit waren zu arbeiten. Es herrscht dort oft völlige Unkenntnis und somit auch Unverständnis und Unklarheit zur Problematik von FGM und den damit verbundenen lebenslangen Schäden für die Mädchen und Frauen, zum Thema FGM im Kontext mit dem Islam und über das in Guinea-Bissau vorhandene Gesetz, welches Weibliche Genitalverstümmelung unter Strafe stellt. Da ist es ein großer Schritt, wenn das Gespräch darüber überhaupt zugelassen wird, Menschen beginnen sich zu öffnen, zu verstehen und ihre Meinungen zu ändern.

Den Imamen und dem Projektteam gebührt unser höchster Respekt für ihren Einsatz. Er bedeutet für die Mädchen in Guinea-Bissau Hoffnung auf eine unversehrte Zukunft heutiger und künftiger Generationen.

Die wichtigsten bisherigen Erkenntnisse der Einsatzteams, die bei einem Halbzeitworkshop zusammengetragen wurden:

- Das größte Problem der Bevölkerung ist fehlendes Wissen über FGM generell und FGM im Zusammenhang mit dem Islam im Besonderen.
- FGM ist eine jahrtausendealte Praktik, die sich nur mit Geduld verändern lässt.
- Der Staat tut kaum etwas, um FGM zu bekämpfen, weshalb diese Arbeit Nichtregierungsorganisationen obliegt. Die Ansätze sind unterschiedlich wirkungsvoll. Das Team ist von TARGETs Ansatz als dem besten im Kampf gegen FGM überzeugt.
- Die Strategie TARGETs, niemanden zu verurteilen, sondern mit muslimischen Würdenträgern, den Imamen, zu den Menschen zu gehen und mit ihnen in den Dialog zu treten, wird in der Bevölkerung als kulturell angemessen angesehen und positiv aufgenommen.
- Das Tabu um „Die Sache“ (FGM) ist weiterhin groß.
- Bei den ersten Besuchen in den vergangenen Jahren war es spürbar, dass die Menschen vorsichtig und skeptisch, oft ängstlich und zurückhaltend waren. Jetzt ist das Klima in den Dörfern mehrheitlich ein anderes, obwohl in der jetzigen Projektphase hauptsächlich die vormals als resistent eingestuft Dörfer besucht werden. Die Teams treffen auf mehr Offenheit und Bereitschaft, zuzuhören und den Dialog zum Thema überhaupt zuzulassen.

TARGETs GEBURTSHILFEKLINIK IN ÄTHIOPIEN

EINSATZ GEGEN WEIBLICHE GENITALVERSTÜMMELUNG

› Einfach kann jeder ...

Sie sind ein wichtiger Erfolgsfaktor für TARGETs großes Projekt **Geburtshilfeklinik Danakilwüste** in Äthiopien: die Mediziner im ehrenamtlichen Einsatz. Die Gynäkologen, OP-Schwestern, Hebammen und Kinderkrankenschwestern unterstützen mit großem Engagement das Team vor Ort für jeweils mindestens vier Wochen.

TARGET hat in jahrelanger, schwieriger Bauzeit mit der Klinik einen Ort der Hoffnung geschaffen. Er ist die einzige zuverlässige Hilfe für die an den Folgen der Genitalverstümmelung leidenden Mädchen und Frauen vom Volk der Afar in der heißen Danakilwüste Äthiopiens.

Auf nationale Gynäkologen können wir nicht hoffen. Es gibt nur sehr wenige und meist sind diese in Privatkliniken zu horrenden Gehältern beschäftigt. Somit sind wir auf internationale Fachärzte angewiesen. Mit Unterstützung von Sanitätsrat Dr. Werner Harlfinger, Frauenarzt aus Mainz, und dem Berufsverband der Frauenärzte e. V. (BVF) unter dem Präsidenten Dr. Christian Albring wurde 2010, noch vor der Planung des Projektes, eine Kooperation vereinbart. Seitdem stehen sie uns mit Rat und Tat zur Seite und werben bei den Kolleginnen und Kollegen des Verbandes für einen Freiwilligeneinsatz. Viele Mediziner aus ganz Deutschland, der Schweiz und Österreich waren bereits vor Ort. Gemeinsam bieten wir seit der Eröffnung im Juni 2015 direkte Hilfe für die Mädchen und Frauen mitten im Afar-Gebiet, Tag für Tag.

Als Dank für Ihre Spenden geben wir Ihnen einen kleinen Einblick in die Aufgaben, Motivationen, Freuden und Hoffnungen des Teams und in den Klinikalltag.

Mit TARGETs Leitspruch „Einfach kann jeder, ...“ stellt sich das Klinikteam den alltäglichen und immer wieder neuen Herausforderungen. Für die Mediziner sind das z. B. die heiße Danakilwüste, kulturelle Unterschiede und die oft erste Konfrontation mit den Folgen massiver genitaler Verstümmelung. Für unsere administrativen und operativen Kräfte sind dies der turbulente Alltag und die Bewältigung äthiopisch-bürokratischer Felsengebirge neben den immer neuen Überraschungen der Danakil.

› Gut vernetzt

Unser **Team der projektbegleitenden Ärzte in Deutschland** mit Dr. Olivia Chow aus Würzburg, Dr. Flora Gräfe aus Berlin, Dr. Klaus Peter Sauer aus Kassel und Dr. Martin Frank aus Hamburg, ist hauptsächlich für die Einsatzvorbereitung der Ehrenamtlichen zuständig. Die vier Gynäkologen arbeiteten schon mehrere Wochen vor Ort im Projekt und kennen dessen Besonderheiten und Anforderungen. Sie stehen dem aus Syrien stammenden Chefarzt Dr. Majed Dawd zur Seite, erarbeiten mit ihm die Klinikrichtlinien, klären Fragen zu Medikamenten und prüfen Sachspenden vor dem Export nach Äthiopien. Via WhatsApp, Videokonferenz oder E-Mail kann sich Dr. Dawd mit dem Team in Verbindung setzen, um Behandlungen oder verschiedene fachliche Herangehensweisen zu besprechen.



Einsatzinteressierte Mediziner informieren sie in intensiven Einzelgesprächen über alle relevanten medizinischen Themen. Das Spektrum umfasst Fragen zum Behandlungskatalog, zu unseren einzelnen Klinikabteilungen, zum medizinischen Umgang mit FGM, mit welchen Komplikationen zu rechnen ist, und wie präventiv vorgegangen wird. Auch Informationen zu kulturellen Aspekten im Umgang mit Patientinnen und den Angehörigen gehören zum Themenpaket.

1 Frauen vor ihren Hütten in der Danakil. 2 Miteinander für sichere Geburten und gynäkologische Versorgung: (v. l.) Dr. Irmgard Kriebel aus Bergisch-Gladbach, Anästhesist Tesfahun Tariku, Dr. Dawd, Dr. Ulrike Erhardt aus Hameln, Fachschwester Sylvia Heuberger aus Herzogenaurach und Pflegedirektorin Etsay Kiros im März 2017. 3 Glückliche Geburt in der TARGET-Klinik trotz genitaler Verstümmelung.



MEDIZINER VOR ORT

› Dr. Ludwig Kronpass

„Ich bin tief beeindruckt und überzeugt von der wertvollen Arbeit, die Target in Äthiopien mit diesem Klinikprojekt realisiert. Dazu durch meine Mitarbeit einen kleinen Beitrag geleistet zu haben, erfüllt mich mit großer Befriedigung und Dankbarkeit. Gerade nach Beendigung meiner professionellen Tätigkeit als Chefarzt, eröffnete mir dieses Projekt neue Perspektiven, mich für eine humane Welt einsetzen zu können. Wie erschütternd und weitreichend sich die Problematik FGM in Afrika darstellt, wurde mir erst jetzt vor Ort bewusst. Die Klinik versetzte mich in Erstaunen aufgrund der vergleichsweise hervorragenden Ausstattung und Struktur, sowohl personell als auch im Sach- und Medikamentenbereich. Was dies in weiten Teilen Afrikas bedeutet, kann ich durch meine vielen Besuche in afrikanischen Krankenhäusern und Gesundheitsstationen ganz gut ermessen. Zum Ende möchte ich noch einmal meinen Respekt vor der geleisteten Arbeit kundtun und euch versichern, in mir auch einen Mitarbeiter für die Zukunft gewonnen zu haben.“

› Dr. Söngül Dogan

fühlte sich von unserem Beratungsteam gut vorbereitet auf ihre Aufgabe. Die Gynäkologin aus Ludwigsburg war an unserem Fünf-Babys-Tag dabei. Für TARGET eine kleine Sensation, so viele glückliche Geburten an einem Tag. Für Frau Dr. Dogan war das einfach Routine. Überraschend war für die Gynäkologin bei ihrem Einsatz im Herbst, dass die hier in Deutschland als sehr gefährlich eingestufte sogenannte Steißlage ohne große Komplikationen auf normalem Weg entbunden werden kann. Meist wird in deutschen Kliniken ein Kaiserschnitt empfohlen. Auch die Behandlungen der vielfachen Beschwerden als Folgen der Genitalverstümmelung waren für sie ein neues und auch für die Arbeit in Deutschland zunehmend wichtiges Lernfeld. Denn die aus Eritrea, Somalia oder Sudan kommenden Flüchtlingsmädchen und Frauen sind bis auf wenige Ausnahmen alle verstümmelt. Da sind die Erfahrungen in der Klinik sehr hilfreich. Das Volk der Afar hat sie als sehr atmosphärisch, höflich, gastfreundlich und dankbar erlebt. Wie die Kollegen vor ihr schwärmt sie von Monikas Kochkunst. Das hätte sie an diesem abgelegenen Ort nicht erwartet.

Alles in allem möchte sie den Kolleginnen und Kollegen einfach Mut machen, sich für eine Einsatzzeit in der Klinik zu melden.



1 Das Klinikareal in der Danakil. 2 v. li.: Dr. Dawd mit Dr. Kronpass aus Bad Griesbach (im Afar-Rock). 3 Frau Dr. Söngül Dogan verabschiedet mit Rezeptionist Yasin Mahmud Mutter mit Kind. 4 Sie sorgen für gute Atmosphäre: Monika Ismael in der Gästebetreuung und Haushaltsführung, Ehemann Mohamed in der Betriebsleitung.



1 TARGETs Krankenwagen auf dem Weg zu einem geburtlichen Notfall in der Wüste. 2 Pflegefachkraft Ibrahim Abdellah mit Kollegin Lina Nuriye beim Ultraschall. 3 Sie leitete den ersten Kaiserschnitt in der Klinik und verhalf auch diesem mit 4.900 Gramm extrem schweren Baby auf die Welt: Frau Dr. Olivia Chow. 4 Im Gespräch mit Patientin und Ehemann: Dr. Doris Ebert aus Herzogenaurach und Dolmetscherin und Hebamme Jemila. 5 Steinpisten und Flussbettdurchquerungen setzen den Autos zu: Fahrer Nigusu Fitzum bei der täglichen Kontrolle. 6 Impfungen sowie Behandlungen im ersten Lebensjahr sind vom Gesundheitsministerium vorgeschrieben. Pflegefachkraft Mustafa Ibrahim impft ein Neugeborenes. 7 Der nächste Baumarkt ist nicht um die Ecke. Eskinder Yebro vom Technikteam in der gut ausgestatteten Klinikwerkstatt.

› Katja Käbner

Unsere deutsche Projektmanagerin Katja Käbner mit Dr. Majed beim Joggen am frühen Morgen, bevor es heiß wird, sowohl wettertechnisch, aber auch im Hinblick auf ihre vielen Aufgaben (Foto Nr. 1). „Alle meine Einsätze bergen Überraschungen. Von Überflutungen infolge sintflutartiger Regenfälle über Dieselknappheit im Land, bis zu Problemen in der Medikamentenbeschaffung.“ Hatte sie anfangs hauptsächlich mit dem Strukturaufbau der Klinik zu tun, sieht sie ihre Aufgabe jetzt in der Zusammenstellung und im Training von Teams der inzwischen bis zu 50 Mitarbeiter verschiedener Nationalitäten und Kulturen. Sie sollen langfristig immer mehr Aufgaben eigenverantwortlich übernehmen.

› Dr. Majed Dawd

ist der Chefarzt der Klinik. Ihm ist es vor allem wichtig, mit seiner Aufgabe einen Anteil zu leisten, FGM zu beenden. Er erzählt aus seiner täglichen Praxis: „Die meisten Mädchen und Frauen kommen mit großen Problemen beim Urinieren oder der Regelblutung und mit großen Narbengeschwüren aufgrund der genitalen Verstümmelung.“ Er konnte sich anfangs nicht vorstellen, wie eine normale Geburt bei diesen Frauen möglich ist. Von den erfahrenen äthiopischen Hebammen lernte er, wie unter der Geburt die Vernarbung aufgeschnitten werden muss und die Wunde so versorgt wird, dass diese geöffnet bleibt und damit den Frauen weitreichend geholfen wird. Das Thema ist aber noch immer tabu, und die Frauen sprechen nicht gern über ihre damit verbundenen Probleme, es braucht sehr viel Empathie und Einfühlungsvermögen.

Viele Frauen gestatten eine gynäkologische Untersuchung nur nach langem Zureden oder überhaupt nicht. Das macht die Hilfe nicht einfach. „Ich bin fest davon überzeugt, dass TARGET einen bedeutenden Einfluss auf das Ende von FGM in der Afar-Region hat. Zum einen behandeln wir hier direkt fast alle damit einhergehenden medizinischen Probleme der betroffenen Mädchen und Frauen, zum anderen – und das ist fast noch wichtiger – klären wir die Männer und Frauen bei Vor- und Nachsorgegesprächen oder bei öffentlichen Vorträgen über den Unsinn, die Grausamkeit und die vielfältigen medizinischen Gefahren auf. Das Thema wird immer mehr von den Menschen hier verstanden und angenommen, und so wird die Praktik irgendwann ausgestorben sein. Ich bin glücklich, dass ich hier schon sehr vielen Patientinnen in besonders kritischen Situationen helfen und viele Leben retten konnte.“



1



2



3



4



5

1 Klinik-Projektmanagerin Katja Käbner mit Dr. Dawd. 2 Dr. Dawd beim OP-Training mit äthiopischen Mitarbeitern. 3 Dennis Risse. 4 Dr. Martin Frank/Hamburg am Wöchnerinnenbett. 5 Fachschwester Sabine Montag (Mitte) lehrt an einer Puppe die Pflegedirektorin Etsay Kiros (li.) und Pflegefachkraft Junidie Mohammed die Säuglingswiederbelebung.

› Dr. Martin Frank

„Die Entwicklung des Projektes seit meinem ersten Einsatz 2015 ist phänomenal. Es ist schlicht unglaublich, was inzwischen aufgebaut wurde. Abgesehen davon, dass wir dort fast täglich und eher ‚nebenbei‘ auch Schlangenbisse, Skorpionstiche und andere tropische Erkrankungen versorgen und behandeln müssen, unterscheidet sich die Arbeit dort eigentlich kaum von der in einem kleinen geburtshilflichen Krankenhaus hier in Deutschland. Die Geburtshilfeklinik von TARGET steht zwar inmitten einer der unwirtlichsten Gegenden der Welt, in der Danakilwüste in Äthiopien, ist aber inzwischen mit all dem ausgestattet, was man für eine gute und moderne Medizin benötigt. Wir haben großzügige Untersuchungsräume, zwei Entbindungsräume, einen exzellenten OP, ein Labor, eine Apotheke, eine eigene Wäscherei und eine Großküche. Und wir haben sogar rund um die Uhr Strom und Wasser – und das ist in afrikanischen Ländern sehr selten so gegeben.“ (Foto Nr. 4).

› Dennis Risse

Dennis Risse vom Projektmanagement Deutschland/Äthiopien bereitet aufgrund seiner langen Präsenz vor Ort die Mediziner auf ihren Einsatz und alle damit zu erwartenden Möglichkeiten und Unmöglichkeiten vor. Aufgrund der vor vielen Monaten geänderten Visabestimmungen von zurzeit nur noch 30 Tagen, ist er im Wechsel mit Katja Käbner vor Ort. „Da ich viel in Äthiopien bin, kann ich Vergleiche ziehen und bin mächtig stolz auf das, was wir geschaffen haben. Ich weiß aber auch, dass Nachhaltigkeit kein Selbstläufer ist und wir immer dranbleiben müssen.“ Zwischenzeitlich spricht er schon ganz gut die Sprache der Afar und hat dadurch viel Spaß mit den Kindern des Dorfes (Foto Nr. 3).

› Sabine Montag

ist Fachschwester für Kindermedizin aus Krauthausen und leistete im Frühjahr ihren zweiten Einsatz (Foto Nr. 5). „Seit über 30 Jahren arbeite ich in der Neugeborenenmedizin, und ich glaube, im Leben gibt es kaum ein größeres Risiko als der Moment der Geburt.“ Sie legt großen Wert auf die sogenannte *Goldene Erste Minute* und schulte nationale und lokale Mitarbeiter in der Versorgung der Neugeborenen, besonders in Krisensituationen. Unser Ziel, in der Klinik europäischen Standard so gut wie möglich zu erreichen, unterstützte sie mit ihrem hohen Augenmerk auf Hygiene und Desinfektion. Gern wird sie ein drittes Mal in den Einsatz gehen: „Die Klinik und alle, die dort leben, sind mir sehr ans Herz gewachsen.“



IHRE SPENDEN 2016 in unseren Projekten

1 Euro Spende
= 89 Cent für die Projekte

Danke!

ALLEN EIN GROSSES DANKE IM NAMEN DER MÄDCHEN UND FRAUEN IN AFAR

Ein großes Dankeschön gilt vor allem Ihnen, unseren Spendern. Ohne Sie würde es diesen Ort der Hoffnung für die verstümmelten Mädchen und Frauen nicht geben. Wir sind von tiefstem Herzen dafür dankbar und beeindruckt von dem uns entgegengebrachten Vertrauen und dem Glauben an TARGETs Wirken in den verschiedenen Projekten wie dieser Geburtshilfeklinik Danakil.

Wir danken allen Medizinern für ihren besonderen Einsatz in der Geburtshilfeklinik Danakil. Jede Medizinerin und jeder Mediziner lässt ein Stück Gutes und Persönliches im Projekt zurück, von dem alle profitieren dürfen. Jeder nimmt ein Stück Erfahrung mit, die sie und ihn oft noch lange begleitet.

Danke auch allen, die die **Flugkosten für die Reise der Mediziner** übernehmen. Diese zusätzliche Unterstützung entlastet uns sehr.

Ebenfalls ein großer Dank geht an die **Kliniken, Arztpraxen, Ärzte, Apotheken und Firmen**, die uns Materialien spenden oder günstig abgeben. Krankenhausbetten, OP-Lampen, Laborgeräte, Babybettchen, Medikamente und vieles mehr sind eine große Entlastung für unser Budget.

AUCH DIESE MEDIZINER UNTERSTÜTZTEN UNSER KLINIKTEAM:

Dr. Roswitha Hausdorf/Seedorf • **Dr. Eunjeong Park/Brilon**
Dr. Daniela Bratzel/Mainz • **Dr. Veronika Lang/Berlin**
Dr. Michael Iselborn/Freiburg • **Milena Müller/Zwettl** • **Dr. Monica-Iulia Toma/Bochum** • **Dr. Miriam Kaiser/Konstanz**
Dr. Barbara Noldin/Trier • **Jolanta Sobczak/Murnau** • **Daniela Klahre/Luzern** • **Lisa Schwarz/Brugg** • **Dr. Knut Schirmmacher/Wentorf** • **Dr. Josef Reitberger/Auerbach** • **Dr. Irmgard Posch/Freiburg** • **Stella Jutzner/Oppenheim** • **Julia-Christin Schultze/Hamburg**

Wir freuen uns mit den Mädchen und Frauen in Afar auf Sie!

Nur durch den ehrenamtlichen Einsatz von Medizinern ist dieses Projekt möglich. Deshalb benötigen wir fortlaufend weitere Freiwillige. Sollten Sie sich als Gynäkologin mit OP-Erfahrung, Anästhesist, OP-Schwester oder Hebamme engagieren wollen, nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf:

bewerbung@target-nehberg.de



Einnahmen:

Spenden €	1.522.245,44 €
Spenden SFR (133.589,78 SFR)	131.456,40 €
Stiftungszuwendungen	59.855,46 €
Zinserträge	5.502,06 €
Einnahmen gesamt:	1.719.059,36 €

Ausgaben:

Projektaufwendungen:	1.325.133,26 €
Werbeausgaben und Öffentlichkeitsarbeit:	72.253,63 €
Verwaltungsausgaben:	94.664,53 €
Ausgaben gesamt:	1.492.051,42 €

Rücklage zur Projektsicherung: 227.007,94 €

Projektausgaben:

Land	Projekt	Betrag (€)	Länderübergreifende Ausgaben	Betrag (€)
Äthiopien	Geburtshilfeklinik	914.004,01 €	Projekte allgemein	86.902,72 €
	Mobiles Hospital	80.287,12 €		
Brasilien	Urwaldklinik und Krankenstation	114.200,48 €	Das Goldene Buch	6.029,59 €
	Gesamt	114.200,48 €	Bildung weltweit	15.852,40 €
Guinea-Bissau	Verteilung des Goldenen Buches	103.994,24 €	Gesamt	108.784,71 €
	Gesamt	998.153,82 €		

Im Jahr 2016 wurde das Spendenvolumen leicht erhöht und die Gesamtausgaben sanken, sodass eine Rücklage für laufende und geplante Projekte gebildet werden konnte. Die Ausgaben für die Geburtshilfeklinik in Äthiopien reduzierten sich aufgrund der im Jahr 2015 erfolgten Fertigstellung des Baus. Durch den Registrierungsprozess von TARGET e.V. in Brasilien sind die Ausgaben für dieses Projekt gestiegen. 89 Prozent der Spenden 2016 flossen direkt in unsere Projekte. Ein Ergebnis, das zeigt, mit wie viel Einsatz wir die Verantwortung der uns anvertrauten Gelder umsetzen.

FÖRDERER AKTIV

AKTIONEN ZUGUNSTEN VON TARGET

Dankeschön!



Im Rahmen des „Sponsored Walks“ erlaufen die Schülerinnen und Schüler des **Stiftischen Gymnasiums Düren** unter der Leitung von **Dr. Achim Jäger** Spenden. Sie setzten sich intensiv mit Rüdigers Leben und TARGETs Einsatz gegen Weibliche Genitalverstümmelung auseinander. Die Schüler waren begeistert über das Ergebnis ihrer schweißtreibenden Beinarbeit: 26.447,12 €. 50 % gehen an TARGET.



Die „**TARGET-Schmiede**“ haben wieder "zugeschlagen" und auf dem Alten Markt in Kiel für Menschenrechte ihre Feuer entzündet. Der Initiator **Heiko Voss**/Groß Niendorf und sein gesamtes Team schmiedeten Kunstwerke und fertigten mit dem Publikum Herzen oder Kerzenhalter an. Alle Erlöse aus geschmiedeten Gegenständen gingen auch dieses Mal wieder an TARGET!



Die Firma **wobi Beststeller UG/Leonberg** verkauft Stoffwindeln im Internet und spendet 25 % pro Paket. **Sophia Lutze** und **Valentina Abler/Bodolz** verkaufen selbstgemachte Limonade.



Carina Grün, Barbara Klein und **Katharina Mariniuc** sammeln das gesamte Jahr über Spenden auf Dorffesten in Birkenfeld mit kreativen Aktionen: durch Kinderschminken und Basteln für Kinder oder den Verkauf von selbstgemachter Konfitüre und Likör.



Raul Jordan/Jena spendet sein Autorenhonorar der ersten öffentlichen Lesung seines Buches „In Minuten um den Globus“.



Dr. Rudolf Schenk/Traunstein spendet das Zahngold seiner Patienten anlässlich der Beendigung seiner Berufslaufbahn.

- **Dr. Doris Maria Ebert**/Herzogenaurach war im Einsatz in TARGETs Geburtshilfeklinik, hält einen Vortrag und ruft zu Spenden auf. Mit medizinischen Sachspenden unterstützt sie zusätzlich das Projekt.
- **Siegfried Heertsch**/Wurzbach spendet den Erlös des Vortrages von Rüdiger Nehberg in der Pulvermühle Wurzbach.
- Das **Abiballteam 2016** des **Holbein-Gymnasiums/Augsburg** unterstützt TARGET mit Erträgen aus Abibalkarten.

- **Asad Fermanian**/Berlin veranstaltet mit seiner Band „Die Kavaliere“ erneut ein Benefizkonzert und spendet den Erlös. Zuvor hielt **Frau Dr. Strunz** eine kurze Einführungsrede zum Thema FGM.
- **Christoph Kahle** veranstaltet ein Benefizevent in der Buchhandlung Müller/Neumarkt mit Livemusik, Lesungen sowie einem Flohmarkt und spendet die Erlöse.



Simone Thater/Bayreuth wandert für TARGET mit ihren Kolleginnen aus dem Bayreuther Büro für die „Walk the world“-Charity-Aktion von **Informa**. Diese Aktion hat das Ziel, für einen guten Zweck zu laufen und das Geld an gemeinnützige Organisationen zu spenden.



Der violette Plastikkeimer, liebevoll „von Dirk“ genannt, begleitete **Burkhard Koch**/Wilnsdorf jahrelang auf seinen Reisen quer durch die Welt. Beim 37. Fernreisemobiltreffen in Enskirch sammelt er darin Spenden und informiert die dort versammelten Globetrotter über TARGET.



Künstlerische Spendensammlung: Heiße Trommelrhythmen der **Djembala-Talking-Drums** aus Bad Barmstedt trafen bei der Kunst- und Kulturwoche in Henstedt-Ulzburg auf teils afrikanische Frauenportraits der Künstlerin **Carola X Matthes**.



Auf dem **Globetrotter-Rhöntreffen** spendet **Rudi Kleinhenz**/Bad Kissingen die Erlöse aus seinem Diavortrag und ruft zu Spenden auf. Das Survival Event richtet sich an begeisterte Outdoorfans und beinhaltet neben Vorträgen und Livemusik auch einen Flohmarkt.



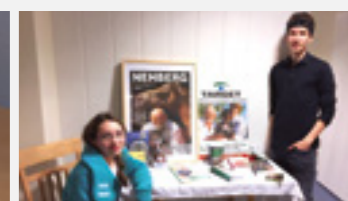
Mario Flöter/Breitenfelde spendet 50 % der Einnahmen aus seiner Bilderausstellung zum Thema „Leben und Tod“.



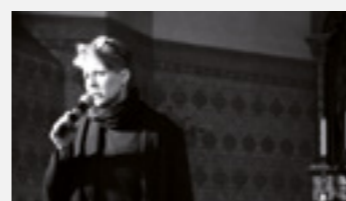
Harald Just-Ernst und sein **Ville-Survial-Team**/Bonn veranstalten Survival-Kurse und sammeln für TARGET im Outdoorcamp.



Rainer Thumm/Siegen verschenkt sein „Wohnungseigen-thumm-Lexikon“ an interessierte Wohnungseigentümer gegen eine Spende.



Bei der Eröffnung ihrer internistischen Hausarztpraxis sammelt **Dr. Chistine Walden**/Radeburg Spenden.



Ulrike Schmitt-Scholz/Nusbaum veranstaltet ihr erstes Solokonzert und bittet während der Lesung zu ihrem Buch „Freund und Tod - Leben dazwischen“ um Spenden.



Markus Keller/Überlingen veranstaltet eine 24-Stunden-Wanderung und spendet die Anmeldegebühr der Teilnehmer, deren Gesamtsumme er anschließend selbst verdoppelt.



Runa Pöhlmann/Wurzbach wünscht sich Spenden zum Geschäftsjubiläum ihres Kosmetikstudios **Vital-Studio**, welche sie an TARGET weiterleitet.



Die Kabarettgruppe **Zwoaraloo** („Zweierlei“) um **Brigitte Krojer-Gruber**/Siegenburg spendet den Gesamterlös ihres nach 20 Jahren letzten Benefizkonzerts.



Herma Janßen/Krefeld strickt Socken und verkauft diese an Freunde und Kollegen. Zudem hält sie einen Vortrag über ihre Teilnahme an der Allgäu-Orient-Rallye 2015 und spendet die Eintrittsgelder.



Kai Schulze/Engstingen veranstaltet im eigenen Tattoostudio **Pirate Love Tattoo** ein Tattooroulette: Kunden können gegen eine Spende am Glücksrad drehen und sich das angezeigte Motiv stechen lassen.



In der **Vita Entspannungspraxis** von **Mariann Palukat-Raditzky**/Dippoldiswalde sammeln die Yogis Kleingeld in einer Karmabox und leiten den Inhalt komplett an TARGET weiter. Elise schlägt den Gong (Foto).



Uta Esapathi/Olpe spendet ihr Honorar, welches sie als Hebamme zur Gestaltung des Unterrichtes der 4. Klassen zum Thema Schwangerschaft und Geburt sowie der Säuglingspflegekurse erhält.

VIELEN DANK AUCH AN:

- Die **Akutklinik Urbachtal GmbH**/Bad Waldsee spendet die Einnahmen für den Eintritt ihrer EMDR-Veranstaltung.
- **Markus Bäcker**/Gries veranstaltet ein offenes Atelier in seiner Villa Rosa in Winnigen und bittet um Spenden.
- **Antje Beduhn**/Husum spendet ihre Erlöse aus Flohmarktverkäufen.
- **Elke Bergerin**/Dieburg kocht für ihre Freunde und motiviert ihre Gäste zur Spende.
- Der Onlinebuchhandel **Buch7.de GmbH**/Langweid schüttet 75 % seiner Gewinne aus verkauften Büchern an wertvolle Projekte und Organisationen aus.
- **Jenny Dreßler**/Halle hält einen Reisevortrag „Wohnen bei den Nomaden in der Mongolei“ und bittet um Spenden.
- **Dr. med. Thomas Döbler**/Frankfurt sammelt Spenden auf dem 23. Brandenburger Gynäkologentag in Potsdam.

WEIHNACHTSAKTIONEN

ZUGUNSTEN VON TARGET



Die **Klasse 10e** des **Gymnasiums Michelstadt** spendet den Erlös der Weihnachtsfeier. Es wurden Leckereien zubereitet und verkauft.



Die **Tanzschule Free Motion/ Freigericht** spendet den Erlös des Kartenverkaufes zur alljährlichen Xmas-Show 2016.



Der **Kinderchor Glücksmomente** und der **Jugendchor Light on, Music on** aus Nusbaum ersingen Spenden beim Weihnachtskonzert.



Aktion Lebensraum: **Vanessa Stoeff/Hamburg** und die **Baumschule Kas-seburg GmbH** spenden einen Teil der Erlöse pro verkauftem Tannenbaum.

- Beim Weihnachtsbasar der **Kinderkrippe Arnulfpark/München** wurde Selbstgemachtes gegen Spende verkauft.
- Dr. med. Martina Herzog/Emsdetten** sammelt Spenden beim Adventssingen mit Freunden und Nachbarn.
- Die **Fredy Wiesner Gastronomie/Volketswil/Schweiz** überweist wieder eine Weihnachtsspende im Zuge der Mitarbeitergratifikationen.

- Susanne Karcher/Lörrach** gestaltet Weihnachtskarten und spendet den Verkaufserlös.
- Die Azubis der **KACO new energy GmbH/Neckarsulm** veranstalten zu Weihnachten für die Mitarbeiter eine Tombola und versteigern Geschenke von Geschäftspartnern gegen eine Spende.
- Rolf-Joachim Lamprecht/Jersbek** verzichtet auf sein Honorar als Weihnachtsmann.

- Weihnachten Gutes tun - sie wünschen sich Spenden**
- Ira-Angelina Mielck-Breckwoldt/Hamburg**
 - Ute Dörschlag/Heiligenberg**
 - Elke Kloss/Harsum**
- Spenden statt Böller:**
- Dirk Apel/Aschersleben**
 - Astrid und Rüdiger Hopp/Bargteheide**
 - Joachim Salzbrunn/Budenheim**
 - Daniel Sepp/Osnabrück**

- Spende statt Weihnachtsbaum:**
- Stefanie Sauerland/München**
- Soziales Engagement - Unternehmen spenden anstelle von Weihnachtsgeschenken an Kunden:**
- Eduard Engelhardt GmbH & Co. KG** aus Erbach
 - Malu Mani** aus Venedig

Wir freuen uns auf Ihre individuelle Aktion und beraten Sie gern



Hans-Peter Futter/Hüfingen berichtet bei einem Vortrag von seiner dreimonatigen Jakobsweg-Wandlung und bittet um Spenden.



Det lille Hus/Lütjensee mit Beate Griem und Karin Butzbach laden zur Feier des zehnjährigen Bestehens und spenden den Erlös der Tombola.



Andrea Raffl/Dafins in Österreich organisiert an vier Tagen ein abwechslungsreiches **Alpine Hoop Retreat**. Mit internationalen Gästen üben sie mitten in den Bergen Hula- Hoop, jonglieren und mehr.



Stefanie Plüschke/Biebertal spendet das Honorar ihres Workshops „Seil und Bewegung“.



Dr. Stephanie und Rolf Brede-meier/Penzberg spenden zur Geburt ihres kleinen Helge.



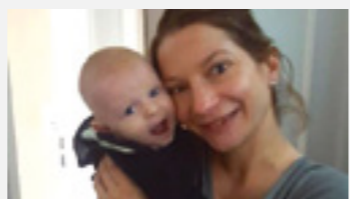
Viola und Steffen Koch/Spangenberg feiern ihre Hochzeit und spenden die Gelder aus der Hochzeitskollekte.



Anette Markmann-Sachs und Stefan Sachs/Wölfersheim heiraten und stellen eine Spendenbox auf.



Alexandra Pook und Rainer Müller-Rensing/Gummersbach spenden ihre Hochzeitskollekte in der Kirche.



Saskia Stähle-Thamm/Frankfurt spendet zur glücklichen Geburt ihres Töchterchens Sina.

- Bettina Kirsch/Steinbergkirche** spendet ihr Honorar für ihre Tanzvorführung auf dem Abend über die Arabischen Emirate vom deutschen Landfrauenverband.
- Patrick Kling/Jettingen** hat bei der festlichen DKV-Büroeröffnung die gefahrenen Kilometer der Gäste in Euro umgerechnet und so einen Spendenwert ermittelt.
- Dr. Irmgard Kriebel/Bergisch Gladbach** engagierte sich ehrenamtlich in TARGETs Geburtshilfkllinik und spendet anlässlich ihres Ruhestandes.
- Die selbstständige Setdesignerin **Claudia König/Hamburg** spendet einen Betrag pro Rechnung.
- Der **Katholische Frauenbund/Zweigv. Überlingen** und der **Närrische Frauenkaffee** spenden die Einnahmen aus einer Veranstaltung zur Fastnacht.
- Angela Lüchtrath/Freiburg** veranstaltet einen Tribal Fusion Bellydance Workshop auf Spendenbasis.
- Werner Mühlemann/Basel** in der Schweiz lädt den Kanuklub Basel zur jährlichen Weindegustation mit anschließendem Abendessen ein und bittet um eine Spende.
- Evelyn Neumann/Luckau** gestaltet Frauenskulpturen aus Silber und Bronze und spendet 10 % der Einnahmen.
- 57solutions GmbH/Teesdorf** verkauft über seine Marke Pinkpona nachhaltige Biotampons aus biologisch angebaute Baumwolle und spendet 50 Cent pro verkauftem Tamponbeutel.
- Das Survival-Magazin **Quicumque/Ruppichterath** veröffentlicht in der „Sommerausgabe No. 2“ ein großes Porträt über TARGET und Rüdiger als Survival-Spezialisten und spendet 50 Cent pro verkauftem Heft.
- Franz Rapp, Inhaber der Edle Weine-Brennerei/Schramberg**, spendet seine Trinkgelder.
- Die Schülerinnen und Schüler der **Rudolf-Steiner-Schule Wandsbek/Hamburg** laufen zugunsten TARGETs im Rahmen eines schulinternen Sponsorenlaufes.

- Der Posaunenchor um **Ulli Seidel/Ostercappeln** veranstaltet ein Konzert in der Kirchengemeinde Venne und spendet die Kollekte.
- Ursula Seitz/Neumarkt** spendet zusammen mit dem **Katholischen Frauenbund Neumarkt** die Erlöse aus dem Kuchenverkauf.
- Sebastian Schmidt/Geestland** spendet die Einnahmen aus einem Workshop zum Thema Streetfotografie und dem Vortrag über seine Deutschlandumrundung zu Fuß.
- Sidonia Schmidt/Wertheim** spendet ihren Erlös aus dem Arbeitskreis Dritte Welt Wertheim e. V., der Fair-Trade-Produkte verkauft.
- Das **Jugend- und Bildungshaus St. Arbogast/Götzis** in Österreich veranstaltet eine Nacht der spirituellen Lieder und bittet die Besucher um eine Spende.
- Thomas Thiel/Leipzig** sammelt auf dem Connewitzer Straßenfest Spenden.
- Ernst Timmermann/Hamburg** lädt seine Freunde zum Kartenspielen ein, und der Spieleinsatz wird zusammen in einen „TARGET-Pott“ geworfen.
- Das Team um **Kathrin Voth vom Friseursalon Color & Cut/Güstrow** unterstützt TARGET mit einer Aktion für Kinder, indem 50 % der Einnahmen aus Kinderhaarschnitten gespendet werden. Zuvor hat Color&Cut sein 20-jähriges Jubiläum gefeiert und die Gäste zu Spenden statt Geschenken aufgerufen.
- Frau Wallasch-Voß/Osterode am Harz** tut doppelt Gutes, denn ihr Arbeitgeber, die **Piller Group GmbH**, erhöht die privaten Spenden seiner Mitarbeiter im Rahmen des Gift-Matchingprogrammes um den gleichen Betrag.
- Jörg Weißbrodt/Bad Soden** hatte Schwierigkeiten im Ausland. Mit den 20 Ratschlägen zum Thema „Bestechung“ aus Rüdigers Buch „Überleben ums Verrecken“ hat er sie gemeistert und aus Dankbarkeit eine Spende überwiesen.
- Beim Straßenfest „Ziegelbergweg rockt“ werden durch **Ziegelbergweg e. V./Trittau** unter anderem ein Kunstwerk und ausgefallene Blumenkästen gegen Spende versteigert.

SPENDEN STATT GESCHENKE

Zum Geburtstag

- Ute Abeling/Twistingring** • **Thorsten Alge/Lahnstein** • **Gisela Amenda-Berndt/Hauset** in Belgien • **Hans-Gerd Berns/Hünxe** • **Christian Bludau/Lörzweiler** • **Peter Brück/Haßloch** • **Gerd Christiansen/Cambriils** in Spanien • **Anja Demandt/Molfsee** • **Heike Eismann/Erfurt** • **Ute Ferme/Frankenhain** • **Hans Dieter Fettback/Dessau** • **Lydia Fischer/Molfsee** • **Dierk Frauen/Brunsbüttel** • **Brigitte Fuchs und Detlef Kasper/Obersulm** • **Dr. med. Ulrich Füllers/Tönisvorst** • **Friedrich Wilhelm Grambow/Hamburg** • **Ursula und Gottfried Hahne-Eichhorn/Blomberg** • **Rudolf Hankers/Braunschweig** • **Karlamaria Hinz/Hamburg** • **Gundula Hoier/Hof** • **Norbert Hörniq/Kolitzheim** • **Michael Iselborn/Freiburg** • **Margot und Günther Jans/Trittau** • **Carolin Kaufmann/Fellbach** • **Thomas Kaufmann/Erfurt** • **Sonja Keck-Friedl/Feldkirchen** • **Uwe Kirsch/Erfurt** • **Nicole Kirstein/Kreuzau** • **Hildegard Klüver/Minden** • **Bernd Koblischek/Wörrstadt** • **Antje Koenen/Offenbach** • **Torsten Kowitz/Rostock** • **Nicola und Sven Kuntzsch/Fürth** • **Gisa Kürfgen/Göttingen** • **Thomas Lukowski/Bochum** • **Regina Masny/Detmold** • **Ira-Angelina Mielck-Breckwoldt/Hamburg** • **Joseph Mitsch/Fredersdorf-Vogelsdorf** • **Corinna Nickoll/Bad Vilbel** • **Magdalene Osterhaus/Castrop-Rauxel** • **Thomas Püschel, Rainer Wicht, Thomas Friedrich, Bernd Kuhlmann/Bielefeld** • **Henning Rahn/Lörrach** • **Tanja Reichert-Schumacher/Mellrichstadt** • **Andrea Richter/Berlin** • **Klaus Sasse/Bochum** • **Michael Semik/Münster** • **Monika Schmelzeisen/Marienfeld** • **Rudolf Schmitz/Köln** • **Uwe Schollar/Wiesbaden** • **Susanne Schöneberg/Haas**

- Simone Schötz/Berlin** • **Helga und Dr. Werner Schubert/Schweinfurt** • **Amelie Schultze-Rupp/Dossenheim** • **Lydia und Reinhard Steinhoff/Gütersloh** • **Heike und Jörg Steinke/Wuppertal** • **Ariane Studer/Bern** in der Schweiz • **Siegfried Teichert/Hannover** • **Martin Vincentz/Bad Boll** • **Dr. Ulrike Wapenhensch/Hamburg** • **Werner Wielgosch/Tensfeld** • **Alexander Ziegler/Ettingen**

Zur Silberhochzeit

Elisabeth und Klaus Abel/Norderstedt

Zur Goldenen Hochzeit

Hildegart und Alfons Jeymann/Lemgo

Zur Kondolenz

„Das schönste Denkmal, das ein Mensch bekommen kann, steht im Herzen der Mitmenschen.“

Albert Schweitzer

Für alle eingegangenen **Kondolenzspenden** bedanken wir uns sehr herzlich und wünschen den Hinterbliebenen viel Kraft und Trost.

Allen Aktiven: Danke!



TARGET e. V. Rüdiger Nehberg

ist die von Annette und Rüdiger Nehberg im Jahr 2000 gegründete unabhängige Menschenrechtsorganisation. Seine Hauptaufgabe sieht der Verein in der Abschaffung der Genitalverstümmelung von Mädchen und Frauen. In 35 Staaten wird dieses Verbrechen praktiziert. Zu den geschätzten 150 Millionen Betroffenen weltweit werden täglich weitere 6.000 Mädchen dieser jahrtausendealten Tradition unterworfen.

Mit dem Islam als Partner sieht TARGET e. V. die größte Chance für ein Ende der Weiblichen Genitalverstümmelung und hat mit ihm den stärksten Verbündeten gefunden. Denn die meisten der Betroffenen sind Muslimas, und die Verstümmelung wird falsch mit dem Koran begründet oder stillschweigend hingenommen. Mit TARGETs Strategie treffen wir in betroffenen Ländern auf offene Türen, große Kooperationsbereitschaft und Unterstützung. In der Danakilwüste Äthiopiens bietet die Organisation mit einer eigenen Gynäkologie- und Geburtshilfeklinik direkte Hilfe für die an den schlimmen Folgen der Verstümmelung leidenden Mädchen und Frauen.

Darüber hinaus kümmert sich TARGET e. V. um die Gesundheitsversorgung der Waiäpi-Indianer, eines kleinen Volkes im Regenwald Nordbrasilens. Sie leben bewusst auf traditionelle Weise im angestammten Gebiet, das ihnen gemäß brasilianischer Verfassung zuerkannt wurde.

Durch TARGETs Krankenstationen können es sich die Waiäpi gesundheitlich leisten, weiterhin im Urwald zu leben. Mit ihrem Überleben bleibt der Welt ein großes Stück Regenwald als Sauerstoff- und Artenquell erhalten.

TARGET e.V. finanziert seine Arbeit durch Spenden, Sponsoring und Stiftungszuwendungen.



Kontakt

TARGET e. V.
Neuer Pferdemarkt 17 · D-20359 Hamburg
Tel. +49 (0)40 2286 3320
www.target-nehberg.de · service@target-nehberg.de



Unsere offizielle Facebook-Seite:
www.facebook.com/TargetRuedigerNehberg



Für die Mädchen Afrikas

Ihre Spende



**Spendenkonto
Deutschland & International**



TARGET e. V. Ruediger Nehberg
IBAN: DE16 2135 2240 0000 0505 00
BIC: NOLADE21HOL



Spendenkonto Schweiz

TARGET e. V. Ruediger Nehberg
Geldinstitut: PostFinance
Konto: 40-622117-1
IBAN: CH29 0900 0000 4062 2117 1
BIC / SWIFT: POFICHBEXXX

TARGET e. V. Ruediger Nehberg ist von den deutschen Finanzbehörden als gemeinnützig anerkannt und somit berechtigt, Spendenbescheinigungen auszustellen. Bitte übermitteln Sie uns bei Ihrer ersten Spende die vollständige Anschrift, damit wir Kontakt mit Ihnen halten können.

DANKE an das Team der LIVE Werbeagentur Hamburg mit Angela Lillenthal, Mathias Körner und Lucia Hengst. Sie sind die zuverlässigen Partner an unserer Seite bei der Gestaltung von zum Beispiel diesem Jahresbrief.